

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Catechismus der sittlichen Vernunft. Oder: Kurze und Kindern verständliche Erklärung der sittlichen und religiösen Grundbegriffe, durchgängig mit Beyspielen erläutert von Johann Georg Schollmeyer

Schollmeyer, Johann Georg

Leipzig, 1802

69. Was nennt man ein Uebel?

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7403

Beispiele.

Wer voll auf und überflüssig Geld, Getreide, Wein, Kleider, Gärten, Aecker, Wiesen, Macht, Ehre u. s. w. hat, der heißt glücklich.

Glücklich seyn (was insonderheit diejenigen Güter betrifft, die man ohne sein Zuthun besitzt) kann jeder Narr und Bösewicht: aber von seinem Glücke den rechten Gebrauch machen, dazu gehört Verstand und ein guter Wille.

Glücklich seyn, und sittlich gut seyn ist himmelweit verschieden. Und wenn ein Mensch dem Glücke im Schooße säße, hätte aber weder Tugend, noch guten Willen; so wäre er ein Nichtswürdiger, der nicht die geringste Hochachtung verdient *).

69.

Was nennt man ein Uebel?

Alles, was das Leben unangenehm und traurig macht, oder die menschliche Würde schändet und uns an der Erreichung unsrer Bestimmung hindert.

Beispiele.

Krankheit, Verlust der Güter, Armuth, Schande, Krieg, Hagel, Pest, Erdbeben, Hungers- Feuers- und Wassersnoth; ferner Unwissenheit, Blödsinn, Wahwitz, heftige Leidenschaften, ein böses Gewissen, Sünde und Laster — sind Uebel. Warum

*) In der Kindheit des menschlichen Geschlechts dachte man hierin ganz anders. Da hielt man alle die für Lieblinge der Gottheit, denen sehr große Glücksgüter z. B. Sieg im Kriege, Reichthum, Macht, Ehre u. s. w. zu Theil wurden: wer urtheilt nun richtig? —

Verlust der Güter? — Warum Schande? —
Warum Krieg? u. s. w.

Es giebt natürliche (physische) und sittliche (moralische), verschuldete und unverschuldete Uebel.

1) Natürliche Uebel sind solche, die in der Einrichtung der Natur ihren Grund haben, und daraus nothwendig erfolgen. Z. B. Feuersbrünste, durch Blitz entstanden, Wassersnoth, Schmerz bey Krankheiten, unvermeidliche Unglücksfälle, Schwachheit und Stumpfheit der Sinne im hohen Alter, die Last der heißen, die Beschwerden der kalten Jahreszeiten, der Tod u. s. w.

2) Sittliche Uebel sind diejenigen, welche die Menschen durch den gesetzwidrigen Gebrauch ihres freyen Willens selbst hervorbringen. Z. B. Bedrückung der Unschuld, Haß und Verfolgung der Wahrheitsfreunde, Zorn, Rachsucht, Geiz; kurz alles was Sünde, Laster und Bosheit heißt.

3) Verschuldete Uebel nennt man alle diejenigen, die als nothwendige Folgen unsers gesetz- und pflichtwidrigen Verhaltens anzusehen sind; oder die wir hätten vermeiden können, wenn wir gewollt hätten. Wer z. B. durch Müßiggang, lüderliche Wirthschaft oder Verschwendung in Armuth geräth; wem in seinen Gärten die Raupen alles abfressen, weil er zu träge war, diese Gartenfeinde zu vertilgen; wer durch Unmäßigkeit im Essen und Trinken krank wird; wer durch seine schlechte Auf- führung in Schimpf und Schande geräth; wem sein Haus abbrennt, weil er unvorsichtig mit

dem Feuer umgieng, oder aus Aberglauben nicht löschte — dessen Uebel ist verschuldet. Denn es ist nothwendige Folge seines pflichtwidrigen Verhaltens, die er hätte vermeiden können, wenn er gewollt hätte. Wer in Krankheiten sich nach den Vorschriften eines geschickten Arztes nicht genau richtet, oder bey Aelterärzten und Quacksalbern Rath und Hülfe sucht, der ist selbst schuld daran, wenn er länger krank seyn, oder wohl gar sterben muß. Wenn Kinder ihren Eltern ungehorsam sind, nichts lernen u. s. w. und werden in der Folge, ihrer Unwissenheit und Börsartigkeit wegen, von jedermann verachtet, so sind sie selbst schuld daran.

Die verschuldeten Uebel sind durchgängig als Wirkungen solcher Ursachen anzusehen, die in uns selbst liegen. Daher ist kein besserer Rath, als: schaffe die Ursache des Uebels aus dir hinweg, und wende die gehörigen Mittel an, so wird das Uebel aufhören. Denn wo die Ursach aufhört, da muß auch die Wirkung aufhören; und wo man die gehörigen Mittel anwendet, da kann man seinen Zweck erreichen. Bist du daher durch Müßiggang arm geworden; so verbanne die Lust zur Trägheit aus deinem Herzen, arbeite fleißig und treu, sey sparsam und ordentlich in allen Stücken, und die Noth der Armuth wird dich weniger drücken, wird nach und nach ganz aufhören. Bist du durch Unmäßigkeit, oder auf andre Weise durch dein Verschulden krank geworden, so gebrauche die vorgeschriebene

nen Arzneymittel, und du kannst wieder gesund werden u. s. w.

Wer Schuld auf sich ladet, macht sich strafwürdig, und jedes verschuldete Uebel ist als Strafe anzusehen. Denn jede Strafe ist nichts anders, als ein Uebel, das gesetzwidriger Thaten wegen zugefügt und gelitten wird.

4) Unverschuldet heißen diejenigen Uebel, die wir nicht als nothwendige Folgen unsers gesetz- und pflichtwidrigen Verhaltens ansehen können, sondern die wir vielmehr entweder als nothwendige Folgen der Natureinrichtung oder der Verkehrtheit, Verdorbenheit und Bosheit anderer Menschen betrachten müssen. Wem z. B. durch wilde Thiere, durch Stürme, Hagel, Uberschwemmung u. s. w. die Feld- und Gartenfrüchte verwüstet werden; wessen Haabe und Gut durch die Bosheit anderer Menschen in Staub und Asche verwandelt wird; wer durch Diebstahl oder unvermeidliche Unglücksfälle arm wird; wessen Kinder an einer unvermeidlichen, schmerzhaften Krankheit danieder liegen, oder nach allen angewandten Mitteln in der ersten Blüthe ihrer Jahre dahin sterben; wer bey einem ernstlichen Streben nach Rechtschaffenheit dennoch verkannt, um Ehre und guten Namen gebracht wird u. s. w. — der leidet unverschuldete Uebel.

Die unverschuldeten Uebel können wir zum Theile nicht vermeiden, wenn wir auch wollten, weil wir die gemachte Einrichtung der Natur nicht

abändern können; zum Theile dürfen wir sie nicht vermeiden, wenn wir auch könnten, weil wir durch ihre Abwendung sündigen würden. So würde z. B. der redliche und freymüthige Zeuge der Wahrheit sündigen, wenn er deswegen der Wahrheit untreu werden wollte, weil er Widerspruch und Verachtung erdulden, Aemter und Würden verlieren, mancherley Vortheile und Annehmlichkeiten des Lebens entbehren muß. Er könnte zwar diese unverschuldeten Uebel vermeiden, aber er darf nicht, wenn er ein redlicher Zeuge der Wahrheit bleiben will.

Manche Menschen bilden sich ein und geben vor, unschuldig zu leiden, da sie doch ihr Uebel gar wohl hätten vermeiden können und dürfen, wenn sie nur gewollt hätten.

Sind unverschuldete Uebel auch Strafen zu nennen? — Warum nicht? —

Einige Bemerkungen zur richtigen Beurtheilung der Uebel.

a) So wie die sittliche Güte unter allen das höchste Gut ist, so ist unter allen Uebeln das größte die Sünde: nicht so wohl deswegen, weil sie so viel Schaden und Unheil stiftet, als vielmehr, weil sie, als das gerade Gegentheil von der sittlichen Güte, dem Menschen die Erreichung seiner Bestimmung unmöglich macht, und seine persönliche Würde schändet.

b) Die Einrichtung der Natur führt zwar manche Uebel herben: dennoch aber ist sie wohl-

thätig und eine Quelle des Segens, was sie ohne jene Uebel vielleicht aufhören würde zu seyn.

c) Viele so genannte Uebel sind bloß Uebel in der Einbildung.

d) Die meisten und größten Uebel fügen sich die Menschen unter einander selbst zu. Laßt uns weiser und besser werden!

e) Durch Uebel wird oft die Thätigkeit der Menschen ins Spiel gesetzt, ihre schlummernden Kräfte erwachen und entwickeln sich, sie lernen erfinden, sie werden zum Nachdenken, zum Muthe, zur Standhaftigkeit, zur Selbstbeherrschung, zur sittlichen Vereblung geführt *).

70.

Was bedeutet der Name Bewegungsgrund?

Dasjenige, was uns antreibt (veranlaßt, bewegt), etwas zu thun oder zu lassen, oder: jede Vorstellung irgend eines Zwecks, sofern sie unser Thun oder Lassen, als Grund, bestimmt.

Beispiele.

Ich will in den Garten gehn, um Johannisbeeren zu essen: was ist hier der Bewegungsgrund? — Ich will nicht stehlen, denn es ist Sünde: was ist hier der Bewegungsgrund? Und wozu bewegt er uns? — Wir wollen uns in der

*) Zum weitern Nachdenken über diese wichtige Materie sind zu empfehlen G. J. Zollkoffer Betrachtungen über die Uebel in der Welt. 3te Aufl. Leips. 1789. Man vergleiche aber damit J. Kant Abhandlung über das Mislingen aller Versuche einer Theodicee.